

Marktbericht der Union Usego

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **24 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wichtig für unsere Abonnenten!

Um eine einheitliche Kontrolle der Abonnements zu gewährleisten und Doppelspurigkeiten zu vermeiden werden ab 1. Januar 1953

die Abonnements sämtlicher Kategorien

(Mitglieder und Nichtmitglieder)

durch die

Buchdruckerei A. Stutz & Co. in Wädenswil (Postcheck VIII 3204) erhoben.

Wir ersuchen deshalb dringend, Abonnementsbeträge ausschliesslich an obgenannte Adresse zu zahlen. Durch das Einhalten dieser Vorschrift ersparen Sie uns viel zeitraubende Arbeit. Wir bitten daher höflich um Kenntnisnahme

Buchdruckerei A. Stutz & Co. Wädenswil — Für den Vorstand des VSA, der Präsident: E. Müller

Das Wessenberg'sche Mädchenerziehungsheim feierte sein Richtfest

Der Initiant zur Gründung dieses Mädchenheimes in Konstanz war um die Jahre 1850 Freiherr von Wessenberg. Er selbst hat ein Grossteil seines Geldes geopfert zum Bau seines «Herzenskindes», wie er selbst die Anstalt nannte. Jetzt verwaltet die Stadt Konstanz das Heim. Es beherbergt ca. 35 sittlich gefährdete Mädchen.

Auf Mittwoch, den 10. Dezember, hatte der Verwaltungsrat zum Richtfest eingeladen. Das ganz nahe an der Schweizer Grenze liegende Heim hatte schon längst eine gründliche Innen- und Aussenrenovation nötig. Diese Bauarbeiten waren dieses Jahr in Angriff genommen worden und nun ist es eine Freude, das zweckmässig renovierte Haus in seiner neuen Gestaltung zu sehen. Am Richtfest, im Saale «zur oberen Sonnè» in Konstanz, dankte denn auch Oberbürgermeister Knapp, als Vorsitzender des Verwaltungsrates, den Herren Baurat Schwan und Bauingenieur Marendt für diese sinnvoll und vorzüglich ausgeführte Neugestaltung des Heimes, deren Arbeit mit viel Liebe ausgeführt worden war. Oberbürgermeister Knapp begrüßte auch Herrn Oberregierungsrat Scherfer aus Freiburg (Deutschland), der in seinen Worten ebenfalls der Freude Ausdruck gab über das neue Aussehen des Hauses. Er erwähnte von allem die Wichtigkeit der *vorsorgenden* Fürsorge.

Als vom Verwaltungsrat eingeladenen Gast überbrachte H. Baer, Erziehungsheim Mauren-TH, die Grüsse unseres Vereines für Schweizerisches Anstaltswesen. Er wies darauf hin, dass unser schweizerischer Anstaltsverband sich immer wieder freut an jedem fortschrittlichem Schaffen auf dem Gebiete des Anstaltswesens, sei es im In- oder auch im Auslande. Grossen Applaus ernteten die feinen und sinnigen gesanglichen und rezitatorischen Darbietungen der Kinder des von Wessenberg'schen Erziehungsheimes. H. Baer, Mauren.

Marktbericht der Union Usego

Olten, 27. Januar 1953

Zucker

Die Preisrückgänge auf dem Weltmarkt vom 5.—14. Januar sind zum Stillstand gekommen. Das erreichte Niveau liegt unter den letzten Vorkriegspreisen 1939. Eine leichte Festigung der Preise macht sich aber bereits wieder bemerkbar.

Reis

Die für die Schweiz für das 1. Quartal 1953 von der italienischen Regierung freigegebenen Mengen mussten zu höhern Preisen eingedeckt werden, weshalb eine Preisanpassung in nächster Zeit nicht zu umgehen sein wird. Besonders sind es die italienischen Originario-Reise (Camolino), welche durch erhöhte Exporttaxen betroffen werden.

Kaffee

Zu Jahresanfang zeigte der Markt wieder eine etwas festere Stimmung. Die Preise für Brasilkaffee zogen leicht an, was schlechtern Ertragsaussichten für das Erntejahr 1953/54 zugeschrieben wurde. Die Zentralamerikaner sind dagegen heute eher wieder schwach, nachdem sie vorher ebenfalls der Aufwärtsbewegung in Brasilien gefolgt waren. Der etwas festere Grundton im Markt wird auch begründet mit der stärkeren Welt-Totalimport, die sich in den ersten 10 Monaten 1952 um rund 1 Million Säcke höher stellte als in der Periode Januar/Oktober 1951. Die Zunahme beträgt rund 4 Prozent.

Tee

Die feste Stimmung hält an. Die Lage bei diesem Artikel ist eine ganz andere als beim Kaffee. Wie bereits gemeldet, werden die indischen Pflanzler in Zukunft die Produktion billiger Ware einschränken, um sich vermehrt der Erzeugung besserer Tees mit

höhern Verkaufspreisen zuzuwenden. Die Ceylon-Preise werden zufolge der saisonmässigen Qualitätsverbesserung sowieso noch weiter steigen.

Auf den Auktionen in Ceylon und Indien haben schon Preissteigerungen von 10 bis 15 Prozent Platz gegriffen.

Wenn man die Situation für billige Sorten auf lange Sicht betrachtet, dürfen wir nicht allzu sehr überrascht sein, wenn wir in den tiefern Preislagen in der 2. Hälfte 1953 Preise haben werden, die 30 bis 40 Prozent höher liegen.

Arachidoel

Marktlage ganz undurchsichtig. Heutige Preise scheinen sich zu behaupten.

Tafelobst

Die Erfahrung hat nunmehr gezeigt, dass Tafelobst trotz der Konkurrenz-Produkte (Agrumen) gut verkäuflich ist, wenn die *richtigen Sorten* zur Verfügung stehen. Besonders gefragt sind Boskop und Jonathan, also farbige Äpfel der ersten Preisklassen. Mittlere Qualitätssorten wie zum Beispiel Chüsenrainer, Bohnäpfel, Brünlerling sind indessen gar nicht gefragt und praktisch nur mit Mühe und Not an den Mann zu bringen. Die Verhältnisse liegen eigentlich auch im Exportgeschäft ganz ähnlich. Die hiesige Produktion, der Handel und nicht zuletzt auch unsere kompetenten Amtsstellen müssen so rasch als möglich zur Einsicht kommen, dass im Schweizerischen Obstbau verschiedene Aenderungen unumgänglich sind. Wir müssen den Konsumenten diejenigen Sorten liefern können, die sie wünschen. Eine rasche Anpassung an diese Situation müssen wir uns zum Ziele setzen. Wenn wir dann einmal soweit sind, das kann nach unserer Berechnung in zirka 5—6 Jahren der Fall sein, dann dürfte uns in Zukunft die Verwertung des Tafelobstes weniger Sorgen bereiten.

Agrumen (Orangen, Zitronen)

Als einziges Lieferungsland kommt zur Zeit nur Italien in Frage, da Spanien uns in preislicher Hinsicht nicht dieselben Vorteile bieten kann. Gewiss sind auch die italienischen Notierungen sehr fest, die Italiener jedoch pflegen ihre alten Verbindungen mit der Schweiz viel besser als Spanien. Als neuer Grossinteressent ist in letzter Zeit die Sowjet-Union in Erscheinung getreten. Interessanterweise zahlt sie weit höhere Preise als die übrigen Bezugsländer.

Gemüse

Der Bedarf an Wintergemüse hat wie jedes Jahr um diese Zeit stark zugenommen. Die Vorräte an einheimischem Kohl und Kabis werden im Verlaufe des Monats Februar aufgebraucht sein, so dass ein Import ins Auge gefasst werden muss. Als Lieferland kann dann nur Holland in Frage kommen, welches im Anbau von Wintergemüse an der Spitze steht. Seit mehreren Wochen haben die Importeure Schwierigkeiten mit der Einfuhr von Frischgemüsen, nämlich Kopf- und Endiviensalat.

Von den 3 in Fragen kommenden Produktionsländern, Frankreich, Spanien, Italien, kann keines laufend Ware liefern. Diese Situation steht in erster Linie mit den Witterungsverhältnissen im Zusammenhang.

Rezepte

Kürbissuppe

Zutaten: Etwa 100 g Kürbis, 2 Esslöffel PAIDOL, 20 g Butter oder Nussa, ein wenig Zwiebeln, 1 Messerspitze Knoblauch, 2—3 Esslöffel Rahm, 1 Liter Wasser oder Gemüsebrühe.

Kürbis wirkt kühlend auf Magen und Darm. Kürbis fein reiben und mit Butter und feingehackter Zwiebel ins Pfännchen geben, dann das mit kaltem Wasser angerührte PAIDOL dazugeben, leicht andämpfen und auffüllen mit Wasser oder Gemüsebrühe.

Abschmecken mit ein wenig feingeschabtem Knoblauch, Rahm und Diätsalz.

Kartoffelrolle

250 g gekochte Kartoffeln werden heiss durch die Presse getrieben, dann mit 10 g Butter oder Nussa, 1/2 Ei, 2 Esslöffel PAIDOL, 1 Prise Muskat und Diätsalz Wander zu einem dicken Teig verarbeitet. Man rollt ihn 1 cm dick aus, bestreut ihn mit einem Teelöffel in Butter gerösteten Brösmeli, rollt ihn auf wie eine Wurst, bindet ihn in ein gefettetes Tuch und kocht ihn im Wasserbad 15—20 Minuten.

Stellenvermittlung des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen (VSA)

Stellenanzeiger

der Zentralen Stellenvermittlung des VSA:

Frau H. Landau-Schneebeli, Schipfe 7 (Schuhhaus zum Goetzen, Tramhaltestelle Rathaus), Zürich 1, Telephon (051) 27 59 80, Postcheck VIII 28118. Einsendeschluss am 25. des Monats.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—11 Uhr; Montag und Mittwoch 14.30—17.00 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung.

Offene Stellen

2041 In Mädchenheim im Kt. Zürich wird auf Frühjahr 1953 tüchtige, erzieherisch begabte, protestantische **Hauswirtschaftslehrerin** zur Leitung der Küche und zur Erteilung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes gesucht.

2057 In Mädchen-Erziehungsheim in der Ostschweiz wird auf Frühjahr tüchtige **Haushaltungslehrerin** gesucht, welche sich speziell für erzieherische Probleme interessiert und gerne eine ganz selbständige Arbeit übernehmen möchte.

2061 Heim für körperlich gebrechliche Kinder in der Ostschweiz sucht auf April 1953 **Bürogehilfin** für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeit, die nebenbei auch im Heimbetrieb und bei den Kindern mitarbeitet. Interessantes, vielseitiges Arbeitsgebiet.